

JAHRES- BERICHT 2021

1.1. – 31.12.2021



**Women's Hope
International**



| | |
|--------------------------------------|----|
| Editorial | 1 |
| Wer wir sind | 2 |
| Rückblick 2021..... | 3 |
| Wichtige Kennzahlen 2021..... | 4 |
| Afghanistan | 5 |
| Äthiopien..... | 6 |
| Tschad | 8 |
| Bangladesch | 9 |
| Sensibilisieren in der Schweiz | 10 |
| Finanzbericht..... | 11 |
| Organisation..... | 14 |

Anpassungsfähigkeit bewiesen!

Das vergangene Jahr war aus Sicht von Women's Hope International von den politischen Turbulenzen in Afghanistan und Äthiopien geprägt. Als kleine Organisation der Entwicklungszusammenarbeit hat uns dies enorm gefordert und vor einige Schwierigkeiten gestellt. Die Sorge um die Mitarbeiterinnen vor Ort war auch emotional belastend. Wir mussten flexibel agieren und unsere Programme anpassen. Doch wir sind stolz darauf, wie unser Team diese Herausforderungen gemeistert hat.

Trotz den erschwerten Bedingungen sind wir nach wie vor in all unseren Partnerländern tätig und können so Frauen weiterhin Zugang zu dringend benötigten Gesundheitsdienstleistungen ermöglichen. Dies wird in Afghanistan bis auf Weiteres unser Fokus bleiben.

Einen Schritt weiter gehen wir in unserem neuen Projekt in Äthiopien. Im Rehabilitationszentrum «Desta Mender» können sich Frauen von einer Fisteloperation erholen, und sie haben dort zudem die Möglichkeit, Trainings- und Berufsbildungskurse zu absolvieren. Damit erhalten sie die Chance, ihre Zukunft finanziell unabhängig und in Würde gestalten zu können.

Spannend, intensiv und bereichernd erleben wir die Zusammenarbeit mit unseren zwei Partnerorganisationen IAMANEH und Médecins du Monde in der Allianz «Gender Equality & Health». Mit ihnen setzen wir ein gemeinsames Programm, co-finanziert von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), um. Wir lernen dabei viel Neues und entwickeln uns stetig weiter.

Die politischen wie auch wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unseren Partnerländern Afghanistan, Äthiopien, Bangladesch und Tschad bleiben auch im kommenden Jahr komplex und dynamisch. Diese Herausforderungen nehmen wir aber gerne in Kauf, damit niemand zurückgelassen wird und alle Mädchen und Frauen die Chance auf ein gesundes, selbstbestimmtes Leben haben. Der erfreuliche Spendenverlauf im vergangenen Jahr zeigt uns, dass diese Vision von vielen Privatpersonen, Stiftungen und öffentlichen Institutionen geteilt wird.

Wir sind unglaublich dankbar, dass wir in dieser anspruchsvollen Zeit auf Sie zählen dürfen. Herzlichen Dank!



Dr. med. Rebecca Zachariah
Co-Präsidentin



Manuela Bracale
Co-Präsidentin

Wer wir sind

Jede Frau sollte die Chance haben, ihr Kind sicher auf die Welt zu bringen. Doch nach wie vor sterben weltweit 800 Frauen pro Tag an Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt. 95 Prozent dieser Todesfälle ereignen sich in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen. Über 90 Prozent davon wären vermeidbar. Hier setzt die Arbeit von Women's Hope International an.

Vision und Mission

Women's Hope International (WHI) setzt sich dafür ein, dass alle Frauen ihr Recht auf ein gesundes und selbstbestimmtes Leben wahrnehmen können.

Zusammen mit lokalen Organisationen, Institutionen und Gemeinschaften fördern wir Strukturen, welche die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die damit verbundenen Rechte von Mädchen und Frauen stärken. Spezifisch engagieren wir uns dafür,

- Mädchen und Frauen mit geburtstraumatischen Verletzungen oder anderen geburtsbedingten Beschwerden Zugang zu spezialisierter gynäkologischer Behandlung, Prävention und sozialer Integration zu ermöglichen.
- das Gesundheitssystem bezüglich sexueller und reproduktiver Gesundheit zu stärken, damit qualitativ hohe Leistungen erbracht werden.
- geschlechtsspezifische Gewalt, insbesondere durch Zwangs- und Kinderheirat sowie Genitalverstümmelung, bei Mädchen und Frauen zu eliminieren.

Unser Ansatz

Um die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die Rechte von Frauen und Mädchen in Ländern mit sehr hoher Müttersterblichkeit zu stärken, fokussiert sich die Arbeit von Women's Hope auf drei Themengebiete: Eliminierung von geschlechtsspezifischer Gewalt (insbesondere Kinderheirat), Stärkung von lokalen Gesundheitssystemen sowie Zugang zu spezialisierten Behandlungen von Geburtsverletzungen und deren Prävention.

Da wir in teilweise sehr fragilen Kontexten arbeiten, ist der Aufbau von Resilienz und Konfliktsensitivität ein wichtiges transversales Thema. Mit unserer Arbeit tragen wir zu den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und 5 (Geschlechtergleichstellung) bei.

Wo und mit wem wir arbeiten

| Land | Partnerorganisation | Projekte | Schwerpunkt * |
|--------------------|---|--|---------------|
| Äthiopien | Attat Catholic Hospital | Wartehaus für Frauen mit Risikoschwangerschaft | . . S |
| | Hamlin Fistula Ethiopia | Fistel-Überlebende bauen sich ihre Zukunft auf | B . . |
| | St. Luke Catholic Hospital | Hebammenausbildung | . . S |
| | OWDA (Organization for Welfare and Development in Action) | Gesundheit für Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen | . . S |
| Tschad | BASE (Bureau d'Appui Santé et Environnement) | Basisgesundheit für Mutter und Kind | . . S |
| Afghanistan | PUI (Première Urgence Internationale) | Sichere Geburten in abgelegenen Dörfern | . . S |
| | WHSA (Women's Hope Social Association) | Geschlechtsspezifische Gewalt und Kinderehen bekämpfen (bis August 2021) | . E . |
| Bangladesch | LAMB (Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh) | Kinderehen bekämpfen | . E . |
| | | Vorbeugung und Behandlung von Geburtsverletzungen | B . . |

* **B**: Behandlung von Geburtsverletzungen, **E**: Eliminierung geschlechtsspezifischer Gewalt, **S**: Stärkung des Gesundheitssystems

Politische Krisen erfordern Flexibilität

Während die Welt auch 2021 aufgrund der Coronapandemie zeitweise zum Stillstand gekommen ist, hat sich bei Women's Hope viel bewegt. Vor allem die politischen Turbulenzen in unseren Partnerländern haben uns beschäftigt.

Die politischen Krisen in unseren Partnerländern haben die Implementierung unserer Projekte direkt tangiert. Aufgrund der Machtübernahme der Taliban und den damit verbundenen erschwerten Arbeitsbedingungen für Frauen waren wir gezwungen, das Projekt gegen Kinderheirat in Afghanistan zu schliessen. Niederschwellige Aktivitäten werden von den Selbsthilfegruppen auf freiwilliger Basis weitergeführt. Wir hoffen, dass ein Einstieg in diese Aktivitäten zu einem späteren Zeitpunkt wieder möglich sein wird. Women's Hope ist fest entschlossen, den Frauen und Mädchen in Afghanistan in dieser schwierigen Zeit beiseitezustehen.

Im Tschad konnte der Bau der zweiten Maternité mit der SuperAdobe-Methode in Angriff genommen werden. Wir freuen uns, den werdenden Müttern in Hougonoué eine sichere Geburt ermöglichen zu können. Auch in Bangladesch erreichte unser Partner LAMB wieder viele Frauen mittels diagnostischer Fistel-Camps. Dank operativem Eingriff werden sie endlich von ihrem Fistelleiden erlöst. Mehr zu den erreichten Zielen und Herausforderungen finden Sie auf unseren Länderprogrammseiten (S. 5–9).

Arbeit der Allianz beginnt

Nach einer langen Vorbereitungsphase sind wir in das gemeinsame Allianzprogramm mit IAMANEH und Médecins du Monde gestartet. Der damit verbundene Programmbeitrag der DEZA ermöglicht einen Ausbau der Länderportfolios sowie eine Weiterentwicklung als Organisation. Als kleine und mittlere AkteurInnen in der internationalen Zusammenarbeit können wir als Allianz Ressourcen bündeln und Synergien nutzen. Im ersten Programmjahr stand die Entwicklung eines gemeinsamen Monitoring-Rahmens im Zentrum. Wir möchten bald auch den Süd-Süd-Austausch zwischen unseren PartnerInnen fördern und mittelfristig einzelne Projekte gemeinsam umsetzen.

Erfreuliches Fundraising-Jahr

Trotz der unsicheren Lage haben sich Befürchtungen zu Spendenrückgängen nicht bewahrheitet. Women's Hope konnte geplante Investitionen in neue Softwarelösungen tätigen und hat das Jahr mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. Uns ist es wichtig, auch in der Schweiz zu den Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und den damit verbundenen Rechten von Mädchen und Frauen zu sensibilisieren. Wir tun dies in erster Linie über unsere Publikationen und Onlinekanäle. Dazu kommen interessante Publikumsveranstaltungen, wie 2021 zum Thema Zwangsheirat.

Dass Women's Hope trotz den Herausforderungen eine erfreuliche Jahresbilanz ziehen kann, liegt auch an der Stärke des Teams, das sich unermüdlich und mit viel Begeisterung für die Menschen in unseren Partnerländern einsetzt.



Das Basisgesundheitsprojekt in Afghanistan konnte weitergeführt werden.



Eine Frau wartet im Tschad auf eine vorgeburtliche Untersuchung.

Wichtige Kennzahlen 2021

Stärkung von Gesundheitssystemen



Zugang zu und Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten

- **2 830 Geburten** wurden in von Women's Hope unterstützten Gesundheitseinrichtungen fachlich begleitet.
- **6 500 Frauen** haben während ihrer Schwangerschaft mindestens **eine Vorsorgeuntersuchung** erhalten, etwa **2 300 Frauen** haben eine **Wochenbettbegleitung** (mindestens einen Besuch) erhalten.
- **265 kommunale GesundheitshelferInnen** erhielten Kurse zur Mütter- und Kindergesundheit.



Verbesserung und Stärkung des Gesundheitswesens

- **38 Gesundheitszentren- und posten** sowie 4 Spitäler und Rehabilitationszentren **wurden unterstützt** (z. B. mit medizinischen Geräten und Produkten, kleineren Reparaturen, Weiterbildung des Personals).
- **Über 60 Hebammenstudentinnen** erhielten Unterstützung für ihre Ausbildung, etwa 50 Hebammen erhielten eine Weiterbildung.

Behandlung und Prävention von Geburtsverletzungen



Behandlung von Geburtsverletzungen

- **80** durchgeführte **Fistel- und andere Geburtsverletzungsoperationen**.
- **430 Patientinnen** erhielten die notwendigen **Rehabilitationsmassnahmen** und z. T. auch Berufsbildungskurse
- **410 Frauen** wurden in **10 Diagnose-Camps** auf Geburtsfisteln untersucht, 65 sind mit Fisteln diagnostiziert worden.



Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf Fisteln

- **1 150 Gesundheitsmitarbeitende** wurden bezüglich Geburtsfisteln informiert und geschult.
- Dazu kommen **1 000 traditionelle Geburtshelferinnen** und 2 500 Mütter, Lehrpersonen und Community-Leader.

Eliminierung von geschlechtsspezifischer Gewalt



Sensibilisierung zur Abschaffung von Kinderehen (Bangladesch)

- **5 500 Personen**, darunter Männer und Buben, Lehrer und Imame, sind in Bezug auf Kinderrechte, Kindererehen und geschlechtsspezifische Gewalt sensibilisiert und/oder trainiert worden.
- **1 230 Eltern** haben ein Versprechen unterzeichnet, ihre Töchter nicht vor dem 18. Geburtstag zu verheiraten.
- **2 520 Mädchen profitierten von «Safe Spaces»**, wo sie über ihre gesellschaftliche Rolle und ihre körperlichen Veränderungen aufgeklärt wurden und sich frei austauschen konnten.

Notfall-Interventionen



Covid- und Dürrekrise

- **43 200 Personen** wurden zu Covid-19 sensibilisiert.
- 16 350 Liter Wasser wurden in die Somali-Region gebracht, um die Folgen der Dürre abzuschwächen. **8 000 Personen** und diverse Gesundheitszentren konnten so während 3 Monaten mit Wasser versorgt werden.

Afghanistan

Krise erfordert Fokus auf medizinische Grundversorgung

Der Abzug der ausländischen Truppen aus Afghanistan und die gewaltsame Machtübernahme der Taliban im August 2021 haben die Lage vor Ort, vor allem für Frauen und Mädchen, komplett verändert.

Die Mitarbeiterinnen unseres Partners WHSA waren Drohungen ausgesetzt und mussten untertauchen. Mittlerweile konnten sie ins Ausland fliehen und sind in Sicherheit. Wir waren ununterbrochen mit den Frauen in Kontakt und leisteten moralische und logistische Unterstützung.

Die Lage war wochenlang unübersichtlich bezüglich Sicherheit, Transfer von Geldern in die Projekte sowie Funktionsfähigkeit der Gesundheitszentren. Es fehlte Personal, welches bereits ausgereist war oder aus Angst zu Hause blieb. Die Medikamentenversorgung wurde äusserst prekär. Die Wirtschaft in Afghanistan ist zusammengebrochen und mittlerweile sind mehr als 20 Millionen Menschen von einer akuten Hungersnot bedroht.

Viele Frauen sind grösstenteils wieder in ihre Häuser verbannt, sie dürfen weder ihren Beruf ausüben noch ihr Studium fortsetzen. Im Gesundheitswesen ist die Situation etwas besser, weil Hebammen und Krankenschwestern die Betreuung von Patientinnen übernehmen und dies von den Taliban geduldet wird. Gewisse Aspekte, wie die Sicherheit auf den Überlandstrassen, haben sich sogar etwas verbessert und ermöglichen einen einfacheren Zugang zu den Gesundheitseinrichtungen. Die Lage bleibt jedoch äusserst volatil und bedingt eine agile und flexible Umsetzung der Projekte.

Women's Hope hat sich ein Netzwerk von in Afghanistan tätigen AkteurInnen aufgebaut zwecks gemeinsamer Beratung. Organisationsintern haben wir ein Monitoring zur Lage in Afghanistan entwickelt. Wir können so rasch auf eine Veränderung der Situation reagieren.

Highlights

Während das Projekt gegen Kinderheirat abgebrochen werden musste, hat das Mutter-Kind-Gesundheitsprojekt in der Laghman-Provinz das ganze Jahr über Dienstleistungen erbringen können. Dies ist in erster Linie der langjährigen Erfahrung unseres Partners, Première Urgence Internationale (PUI), zu verdanken. Das Projekt wurde sogar vorangetrieben: Es wurden Unterkünfte für Hebammen gebaut, das Gesundheitspersonal zu vor- und nachgeburtlicher Betreuung geschult und dringend benötigte Geräte wie «Baby Warmers» für Frühgeborene angeschafft.

Ausblick 2022

Aufgrund der erreichten positiven Resultate wird Women's Hope das Projekt zur Stärkung der Mutter-Kind-Gesundheit in der Laghman-Provinz im Jahr 2022 ausbauen. Auch werden wir einen Wiedereinstieg in das Projekt gegen Kinderheirat sorgfältig prüfen.

Trotz den bestehenden Herausforderungen sind wir fest entschlossen, uns weiterhin tatkräftig für afghanische Frauen und Mädchen in den Bereichen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und den damit verbundenen Rechten einzusetzen.

| Projekte in Afghanistan | Partnerorganisation |
|--|--|
| Sichere Geburten in abgelegenen Dörfern | PUI (Première Urgence Internationale) |
| Geschlechtsspezifische Gewalt und Kinderheirat bekämpfen (bis August 2021) | WHSA (Women's Hope Social Association) |



Die Bewegungsfreiheit afghanischer Frauen ist stark eingeschränkt worden.

Äthiopien



Unruhen und Corona beeinflussen den Zugang zur Gesundheitsversorgung

Die Region Tigray im Norden Äthiopiens kam 2021 nicht zur Ruhe. Kriegshandlungen zwischen der Volksbefreiungsfront TPLF, affliierten Gruppierungen und der äthiopischen Regierung breiteten sich in die Regionen Amhara und Afar aus. Dies führte zur Ausrufung des Notstandes anfangs November. Der Konflikt war bis in die Hauptstadt Addis Abeba zu spüren, wo es zu Massendemonstrationen, Strassensperren und gezielten Verhaftungen kam.

Women's Hope ist zurzeit nicht in den Regionen Tigray, Afar oder Amhara tätig. Rückmeldungen aus unseren Projekten betrafen v.a. den erschwerten Zugang zu Medikamenten, die unsicheren Transportmöglichkeiten und die starke Verteuerung von Gütern des öffentlichen Lebens. Arme Familien können es sich nun noch weniger leisten, schwangeren Frauen eine adäquate medizinische Versorgung zu ermöglichen. Hier setzt die Unterstützung von Women's Hope an.

Highlights

Das Projekt zur Stärkung der Mütter-Kind-Gesundheit in der Somali-Region startete 2021 ins dritte Jahr. Nach einer intensiven Phase des Aufbaus von Gesundheitskerngruppen konnten diese im zweiten Halbjahr 2021 Renovationsarbeiten in zwölf Gesundheitszentren mitkonzipieren und begleiten. Es wurden u.a. Sanitäranlagen errichtet, Solaranlagen installiert und Dächer instand gesetzt. Zudem

stellte Women's Hope ein Startkapital zur Eröffnung von Fonds zur Verfügung. Diese werden von den Kerngruppen verwaltet und sollen dazu beitragen, einkommensgenerierende Massnahmen zu finanzieren. Zehn Prozent des Gewinns daraus werden für die Gesundheitskosten von Müttern und Kindern eingesetzt. So trägt die ganze Gemeinschaft dazu bei, dass sich auch ärmere Familien den Zugang zu Medikamenten oder zu einer sicheren Geburt im Gesundheitszentrum leisten können.

Wir freuen uns auch, dass wir auf eine Anfrage des St. Luke College of Nursing and Midwifery reagieren und ihnen rasch und unbürokratisch den Kauf von zehn Laptops und drei Desktop-Computern ermöglichen konnten. Die Nachfrage ist auf die verstärkte Digitalisierung des Unterrichts in der Hebammenausbildung während der Pandemie zurückzuführen.

Women's Hope konnte Ende 2021 die neue Landesdirektorin, Betseit Sisay, in Addis Abeba willkommen heissen. Durch den Umzug des Landesbüros in die Hauptstadt können die Projekte in Addis Abeba, Oromia sowie in Wolisso und Welkite in Zukunft noch besser begleitet werden.

Ausblick 2022

Im ersten Jahr unseres Berufsbildungsprojektes «Fistel-Überlebende bauen sich ihre Zukunft auf» haben wir uns auf die professionelle Durchführung der vier angebotenen Kurse sowie auf die individuelle Stärkung der Teilnehmerinnen fokussiert. Im zweiten Jahr steht die Wiedereingliederung der Fistel-Überlebenden in ihre Gemeinschaften im Vordergrund. Zu diesem Zweck engagieren wir uns für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Angehörigen, Behörden und Dorfgemeinschaften.

Im Projekt in der Somali-Region werden wir im ersten Halbjahr eine Evaluation der aufgebauten Strukturen und erreichten Resultate durchführen. Die Erkenntnisse aus der Evaluation werden in die Konzipierung der Folgephase fliessen, welche im Herbst 2022 startet. Wir sind überzeugt, dass bisherige und zukünftig eingesetzte Mittel in der Somali-Region einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des fragilen Gesundheitssystems darstellen.

Der Auf- und Ausbau des Landesbüros in Addis Abeba bleibt auch 2022 ein Thema. Die neue dezentrale Struktur wird es uns erlauben, unser Netzwerk und das Landesprogramm auszuweiten.



Hebammenschülerinnen in Wolisso.



Treffen der Gesundheitskerngruppen in der Somali-Region.

| Projekte | Partnerorganisation |
|---|---|
| Gesundheit für Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen | Organization for Welfare and Development in Action (OWDA) |
| Hebammenausbildung | St. Luke Catholic Hospital |
| Wartehaus für Frauen mit Risikoschwangerschaften | Attat Catholic Hospital |
| Fistel-Überlebende bauen sich eine eigene Zukunft auf | Hamlin Fistula Ethiopia |

Tschad

Geburtskits für Frauen

Eine bevorstehende Geburt stellt Familien im Osten des Tschads immer wieder vor finanzielle und logistische Herausforderungen. Die Distanzen zum Gesundheitszentrum sind meist enorm, weshalb zwei von drei Frauen zu Hause, ohne fachliche Begleitung, gebären. Um diese Risiken zu minimieren und die hohe Müttersterblichkeit im Land zu bekämpfen, ist es für Women's Hope wichtig, möglichst viele Frauen dazu zu motivieren, den Weg in ein Geburtszentrum auf sich zu nehmen.

Die durchschnittliche Entfernung zwischen den Gesundheitszentren und dem Regionalspital im Sanitätsbezirk Abougoudam liegt bei 70 Kilometern. Je nach Strassenverhältnissen beträgt die Reisezeit eine oder bis zu acht Stunden. In der Regenzeit sind zudem sechs der elf Gesundheitszentren fast komplett abgeschottet. Das einzige Ambulanzfahrzeug im Bezirk schafft es deshalb praktisch nie, im Notfall rechtzeitig vor Ort zu sein. Als Transportmittel benutzen die schwangeren Frauen Frachtbusse, Motorräder oder Esel, viele kommen auch zu Fuss. Sie tragen die Kosten für die Reise selbst. Angesichts der langen und beschwerlichen Wege ist es wichtig, dass die Schwangeren die Reise ins Gesundheitszentrum frühzeitig antreten.

Seit 2019 arbeitet Women's Hope mit dem Partner BASE zusammen, um den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen von mehreren Seiten zu erleichtern. Wir platzieren an strategisch wichtigen Orten Hebammen und Hebammenstudentinnen, bauen Geburtshäuser und tragen die Kosten für vorgeburtliche Untersuchungen und Geburten. Wo nötig, ergänzen wir die medizinische Ausstattung der Gesundheitszentren und stellen den Dorfgemeinschaften selbstverwaltete Moto-Ambulanzen zur Verfügung. Gleichzeitig sensibilisieren wir MeinungsträgerInnen der Gemeinschaften über die Bedeutung der Nutzung der vorhandenen Gesundheitsfürsorge.

Highlights und Resultate

Um die Anzahl von begleiteten Geburten in einem der elf Gesundheitszentren zu erhöhen, bekommt jede Familie ein Geburtskit. Ein solches kostet in der Produktion etwa 5.50 CHF und enthält ein Handtuch, eine Plastikwanne, um das Neugeborene zu waschen, zwei Seifen, drei wiederverwendbare Windeln und zwei wiederverwendbare Binden für die Frauen.

Ein Kollektiv von Menschen mit Behinderung in Abéché wurde mit der Herstellung der Geburtssets beauftragt. Damit bleibt die Produktion lokal und nachhaltig, und wir kreieren für alle Beteiligten eine vorteilhafte Situation. Die Produktion der Geburtssets wurde durch die schwankende Preisentwicklung der Einzelbestandteile während der Coronapandemie verzögert. Bislang wurden über 1100 Ge-

burtssets hergestellt, 600 Familien konnten bis Ende 2021 davon profitieren.



Ein Kollektiv stellt Geburtssets zusammen.

Ausblick 2022

Die Vergabe der Geburtssets hat sich mittels Mund-zu-Mund-Propaganda weit herumgesprochen und das Interesse vieler Familien geweckt. Deswegen ist für 2022 eine grössere Produktion vorgesehen. Auch ist geplant, die selbstverwalteten Moto-Ambulanzen in den verbleibenden Einzugsgebieten einzuführen, damit der gesamte Sanitätsbezirk abgedeckt ist.

| Projekt | Partnerorganisation |
|-------------------------------------|--|
| Basisgesundheit für Mutter und Kind | BASE (Bureau d'Appui Santé et Environnement) |

Bangladesch

Safe Spaces unterstützen Mädchen

In Bangladesch ist das Verbot von Kinderehen schon seit fast 100 Jahren gesetzlich verankert. Trotzdem werden heute noch zwei von drei Mädchen unter dem Alter von 18 Jahren verheiratet. Im Rahmen des «Ending Child Marriage»-Projektes im Bezirk Parbatipur im Norden des Landes tragen sogenannte «Safe Spaces» dazu bei, dass Mädchen einen sicheren Ort haben, an dem sie unterstützt werden und sich gegenseitig den Rücken stärken können.

Sichere Zonen

Minderjährige Mädchen sind besonders vulnerabel: Sie können die Folgen einer frühen Heirat nur schwer abschätzen und sich kaum dagegen wehren. Oft müssen sie nach der Heirat die Schule abbrechen und werden finanziell vom Ehemann abhängig. Zusätzlich führen Kinderehen zu verfrühten und risikoreichen Schwangerschaften und Geburten.

Die Safe Spaces wurden erstellt, damit sich Mädchen in einem geschützten Raum austauschen können. Hier werden Workshops und Trainings zu einer breiten Palette von Themen angeboten – vom Leadership-Training bis zu Sport und Spielen. Bücher und Broschüren informieren über die Folgen der Kindesheirat, Menstruation oder Verhütung. Diese Themen sind im Norden Bangladeschs ansonsten tabu. In den Safe Spaces können die Mädchen zudem Binden zum halben Preis kaufen. Diese Massnahmen helfen den Mädchen, Selbstbewusstsein aufzubauen, die Gefahren einer Kinderehe zu erkennen und weiter zur Schule gehen zu können. 2021 sind alle 30 Safe Spaces an Schulen angegliedert worden, um ihr Fortbestehen auch nach Projektende zu sichern. Über 12 000 Mädchen haben die Safe Spaces besucht, und 70 Trainings sind erfolgreich durchgeführt worden. Rund 20 Kinderhochzeiten konnten von Besucherinnen der Safe Spaces gestoppt werden.



Karatetraining stärkt das Selbstvertrauen von indigenen Santal-Mädchen.

Herausforderungen

Aufgrund der Coronamassnahmen waren die Schulen in Bangladesch von Januar bis Oktober 2021 geschlossen. Das hat die Integration der Safe Spaces in die Schulen verzögert. Die Pandemie und die damit verbundene finanzielle Notsituation vieler Familien hat leider auch die Zahl der Kinderehen wieder ansteigen lassen. Umso wichtiger ist es, ein Programm zu haben, welches das Problem von mehreren Seiten angeht und dazu beiträgt, Mädchen aufzuklären und zu ermächtigen.

Resultate und Ausblick 2022

Das «Ending Child Marriage»-Projekt, das wir in Partnerschaft mit LAMB betreiben, wird Mitte 2022 enden. Ein Folgeprojekt ist in Planung. Dieses wird – auch auf Input der Mädchen in den Safe Spaces – den Fokus vermehrt auf die Sensibilisierung von Vätern und Söhnen setzen. Die Einbindung bestehender und zukünftiger Entscheidungsträger wird langfristig zu einer Senkung der Kinderehen führen.

Neben dem Programm gegen Kinderehen betrieb Women's Hope mit der Partnerorganisation LAMB auch ein Projekt zur Eliminierung von Fisteln und zur Unterstützung von Fistel-Überlebenden. Dieses lief 2021 aus, ein Folgeprojekt hat jedoch bereits erfolgreich gestartet.

| Projekte | Partnerorganisation |
|---|---|
| Kinderehen bekämpfen | LAMB (Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh) |
| Vorbeugung und Behandlung von Geburtsverletzungen | LAMB |



Sensibilisieren in der Schweiz

Das Sensibilisieren rund um die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die damit verbundenen Rechte ist ein strategisches Ziel von Women's Hope International. Damit möchten wir das Verständnis für die Bedeutung und Notwendigkeit unserer Arbeit erhöhen und die Solidarität mit Menschen in fragilen Umständen fördern.

Indem wir mit unseren Sensibilisierungsaktivitäten aktuelle soziale, rechtliche und wirtschaftliche Themen aufgreifen, weisen wir auf die tiefer liegende Geschlechterungleichheit als Ursache für Probleme im Bereich sexueller und reproduktiver Gesundheit hin. Diese Ungleichheit existiert auch in der Schweiz. Durch unsere Arbeit ermöglichen wir es Schweizerinnen und Schweizern, gängige gesellschaftliche Muster kritisch zu hinterfragen, eine Verbindung zu unseren Themen aufzubauen und sich für unsere Anliegen zu engagieren.

Neben der Sensibilisierung über das Magazin WHI-News, Social Media oder Fachartikel organisiert Women's Hope regelmässig Veranstaltungen. Aufgrund der Pandemie konnte 2021 nur ein Event durchgeführt werden. Dieser fand im Rahmen der weltweiten Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» anfangs Dezember statt. Indem wir Kinderehen in der Schweiz thematisierten, konnten wir eine Brücke schlagen zwischen der Situation in unseren Partnerländern und der Schweiz.

In Zukunft wollen wir wieder mehr spannende Veranstaltungen planen, auch zusammen mit unseren Allianzpartnern.

Mit einem Läuferinnen-Team am Frauenlauf Bern und mittels sogenannter «Dinner for Change» können sich SponserInnen und Mitglieder in ihrem privaten Umfeld für die Anliegen von Women's Hope engagieren.



Podiumsdiskussion zum Thema Kinderehen.

Kommentar zur Jahresrechnung

Women's Hope International schliesst das Jahr 2021 mit einem positiven Geschäftsergebnis ab. Aufgrund der anhaltenden Coronakrise im letzten Jahr und den damit verbundenen Unsicherheiten auf dem Spendenmarkt ist dieses Resultat nicht selbstverständlich. Das gute Ergebnis von 138 907 CHF nach Fondsveränderung ermöglicht es uns, das Organisationskapital auf den Betrag von 530 394 CHF zu erhöhen.

Zum positiven Abschluss haben unzählige institutionelle FörderpartnerInnen sowie viele private GönnerInnen beigetragen. 2021 konnte Women's Hope zum ersten Mal einen Programmbeitrag über 635 000 CHF von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) entgegennehmen. Mit diesem Beitrag wird die öffentliche Hand zu unserer grössten Finanzierungspartnerin und ermöglicht uns einen weiteren Ausbau der Programmaktivitäten. Sehr erfreulich ist auch die starke Zunahme der Unterstützungsgelder von Firmen. Darunter befinden sich viele Arztpraxen. Hier setzen wir unsere neue Strategie um und hoffen, die Partnerschaften in diesem Segment in Zukunft weiter ausbauen zu können.

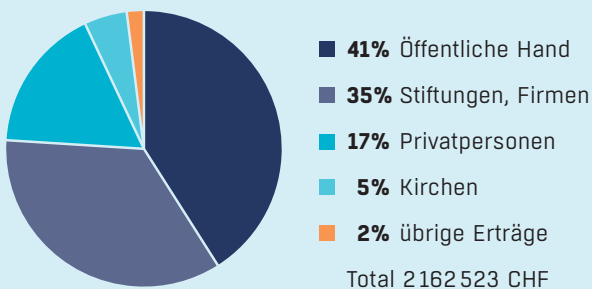
Im Berichtsjahr haben wir Projekte in der Höhe von 1 540 235 CHF umgesetzt. Ein Total von 1 601 042 CHF wurde als zweckgebundene Spenden für die Verwendung im Jahr 2022 in die Projektfonds zurückgelegt. Trotz notwendigen Investitionen im IT-Bereich konnten die Aufwände für die Mittelbeschaffung mit einem Anteil von 9,6% und die Administration mit 5,5% wiederum tief gehalten werden. Für eine kleine Akteurin mit limitierten Ressourcen ist dies sowohl eine Herausforderung als auch ein Leistungsausweis.

Hinweis zur Vergleichbarkeit der Vorjahresergebnisse: Weil Women's Hope in der letzten Rechnungsperiode das Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr gewechselt hat, bilden die Zahlen von 2019/2020 einen Zeitraum von 15 Monaten ab. Ein direkter Vergleich mit den Zahlen 2021 ist daher nicht möglich.

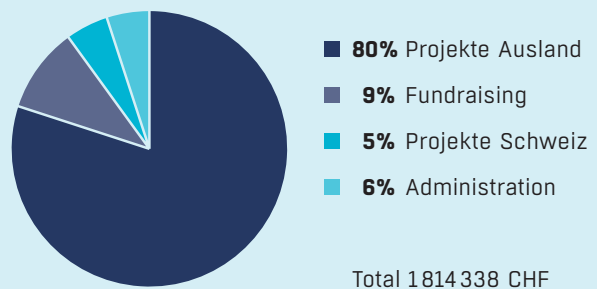
Revisionsbericht



Ertrag nach Herkunft



Aufwand nach Bestimmung



Bilanz

| | 31.12.2021 | | 31.12.2020 | |
|--|------------------|--------------|----------------|--------------|
| | CHF | % | CHF | % |
| AKTIVEN | | | | |
| Konten CHF | 1 039 629 | 92,0 | 584 996 | 83,6 |
| Konten EUR | 33 155 | 2,9 | 52 332 | 7,5 |
| Konto USD | 12 703 | 1,1 | 33 468 | 4,8 |
| Konto XAF | 5 220 | 0,5 | 0 | 0,0 |
| Forderungen | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 5 465 | 0,5 | 16 457 | 2,4 |
| UMLAUFVERMÖGEN | 1 096 171 | 97,0 | 687 253 | 98,2 |
| Finanzanlagen | 12 535 | 1,1 | 12 530 | 1,8 |
| Mobile Sachanlagen | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Immaterielles Vermögen | 21 142 | 1,9 | 0 | 0,0 |
| ANLAGEVERMÖGEN | 33 667 | 3,0 | 12 530 | 1,8 |
| TOTAL AKTIVEN | 1 129 848 | 100,0 | 699 782 | 100,0 |
| PASSIVEN | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungen | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 97 422 | 8,6 | 16 000 | 2,3 |
| KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL | 97 422 | 8,6 | 16 000 | 2,3 |
| Fonds Länder | 312 102 | 27,6 | 285 417 | 40,8 |
| Fonds Themen | 4 942 | 0,4 | 6 879 | 1,0 |
| Fonds DEZA | 184 988 | 16,4 | 0 | 0,0 |
| ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL | 502 032 | 44,4 | 292 295 | 41,8 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 391 487 | 34,6 | 180 283 | 25,8 |
| Jahres-/Vorjahresergebnis | 138 907 | 12,3 | 211 204 | 30,2 |
| TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL | 530 394 | 46,9 | 391 487 | 55,9 |
| TOTAL PASSIVEN | 1 129 848 | 100,0 | 699 782 | 100,0 |

Der vollständige Finanzbericht kann auf www.womenshope.ch/jahresbericht eingesehen und bestellt werden.

Betriebsrechnung

| | 1.1. – 31.12.2021 | | 1.10.2019 – 31.12.2020 | |
|--|-------------------|--------------|------------------------|--------------|
| | CHF | % | CHF | % |
| ERTRAG | | | | |
| Spenden natürliche Personen | 374 224 | 17,3 | 494 754 | 25,9 |
| Spenden juristische Personen | 751 180 | 34,7 | 864 650 | 45,2 |
| Beiträge Kirchen | 118 791 | 5,5 | 120 421 | 6,3 |
| Beiträge öffentliche Hand | 881 477 | 40,8 | 408 670 | 21,4 |
| Total Spenden und Beiträge | 2 125 672 | 98,3 | 1 888 495 | 98,8 |
| davon zweckgebunden | -1 601 042 | | 1 119 254 | 58,5 |
| übrige Erträge | 36 851 | 1,7 | 23 625 | 1,2 |
| TOTAL ERTRAG | 2 162 523 | 100,0 | 1 912 120 | 100,0 |
| AUFWAND | | | | |
| Projekte Ausland | 1 212 783 | 66,8 | 1 054 225 | 61,6 |
| Projektbegleitkosten | 240 239 | 13,2 | 256 812 | 15,0 |
| Projekte Ausland | 1 453 022 | 80,1 | 1 311 038 | 76,6 |
| Direkte Kosten Schweiz | 17 699 | 1,0 | 19 956 | 1,2 |
| Personal- und Sachkosten | 69 514 | 3,8 | 132 311 | 7,7 |
| Projekte Schweiz | 87 213 | 4,8 | 152 267 | 8,9 |
| Direkte Kosten Mittelbeschaffung | 17 938 | 1,0 | 30 232 | 1,8 |
| Personal- und Sachkosten | 155 899 | 8,6 | 122 518 | 7,2 |
| Mittelbeschaffung | 173 837 | 9,6 | 152 750 | 8,9 |
| Direkte Kosten Administration | 6 616 | 0,4 | -6 300 | -0,4 |
| Personal- und Sachkosten | 86 602 | 4,8 | 102 265 | 6,0 |
| Abschreibungen | 7 047 | 0,4 | 0 | 0,0 |
| Total Administration | 100 265 | 5,5 | 95 965 | 5,6 |
| TOTAL AUFWAND | 1 814 338 | 100,0 | 1 712 020 | 100,0 |
| Zwischenergebnis 1 | 348 186 | | 200 000 | |
| Finanzertrag | 2 351 | | 457 | |
| Finanzaufwand | -1 892 | | -4 516 | |
| Jahresergebnis vor Fondsergebnis | 348 644 | | 196 041 | |
| Zuweisung zweckgebundene Fonds | -1 601 042 | | -1 119 254 | |
| Entnahme zweckgebundene Fonds | 1 391 305 | | 1 103 497 | |
| Fondsergebnis | -209 737 | | -15 758 | |
| Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital | 138 907 | | 180 283 | |
| Zunahme/Entnahme Organisationskapital | -138 907 | | -180 283 | |
| Total Veränderung Organisationskapital | -138 907 | | -180 283 | |
| Jahresergebnis nach Zuweisungen | 0 | | 0 | |

Organisation

Women's Hope International ist ein unabhängiger Verein mit dem Ziel, die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die damit verbundenen Rechte von Frauen und Mädchen zu stärken. Der Verein wurde 2003 auf Initiative des Ehepaars Martin und Claudia Leimgruber gegründet.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle von Women's Hope International wird von Valentina Maggiulli geführt. Auf der Geschäftsstelle arbeiteten Ende 2021 sechs fest angestellte Mitarbeiterinnen im Teilzeitpensum. Sie wurden durch zwei Praktikantinnen tatkräftig unterstützt. Mit dem Landesbüro in Äthiopien waren insgesamt neun Personen und umgerechnet 6,38 Vollzeitbeschäftigte für Women's Hope International tätig.

Valentina Maggiulli leitet neben der Geschäftsstelle auch die Abteilung Internationale Zusammenarbeit. Muriel Weyermann zeichnet sich für die Programme im Tschad und in Bangladesch verantwortlich. Léonie Reichenecker teilt sich

die Verantwortung für das institutionelle Fundraising mit Lora Slovak, die im Oktober neu ins Team gekommen ist. Susanne Rudolf ist für die Bereiche Public Fundraising und Kommunikation zuständig. Die Stelle für Buchführung und Rechnungswesen ist durch Jolanda Wehrli besetzt. Rosina Korschildgen unterstützt als Praktikantin die Bereiche Kommunikation und Fundraising, Ona Pierce ist Praktikantin im Bereich Internationale Zusammenarbeit.

Das Landesbüro in Äthiopien ist seit Ende Jahr neu mit Betseit Sisay als Landesdirektorin besetzt. Der Verantwortliche für die Finanzen ist Abdulahi Abdi Osman.



Valentina Maggiulli
Geschäftsleitung und Leitung
Internationale Zusammenarbeit



Muriel Weyermann
Programmverantwortliche
Bangladesch und Tschad



Jolanda Wehrli
Buchführung + Rechnungswesen



Léonie Reichenecker
Institutionelles Fundraising



Lora Slovak
Institutionelles Fundraising



Susanne Rudolf
Public Fundraising + Kommunikation



Ona Pierce
Praktikantin Internationale
Zusammenarbeit

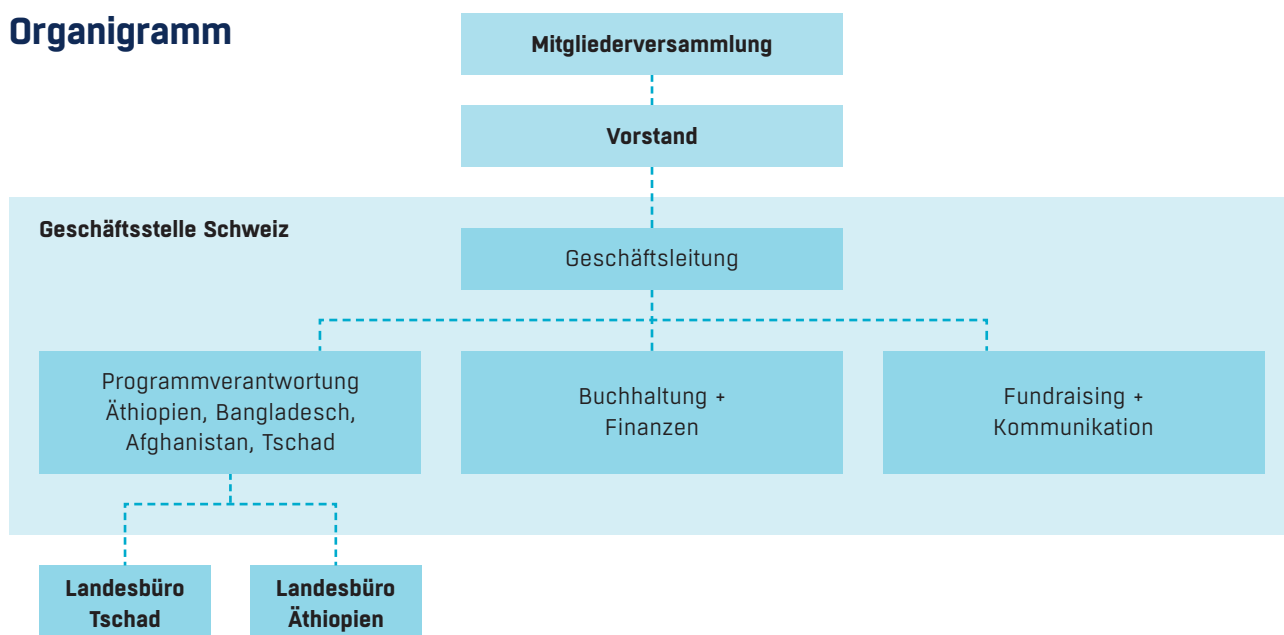


Rosina Korschildgen
Praktikantin Fundraising +
Kommunikation



Betseit Sisay
Landesdirektorin Äthiopien

Organigramm



Vorstand

Der Vorstand ist für die strategische Leitung der Organisation zuständig und hat die Aufsicht über die Geschäftsführung inne. Im letzten Jahr traf sich der Vorstand zu fünf Sitzungen, verschiedenen Kommissionssitzungen sowie einer ganztägigen Vorstandsretraite. Insgesamt engagierte sich der Vorstand im Berichtsjahr während 230 Stunden für den Verein. Dem Vorstand gehörten im letzten Jahr sieben Personen an. Sie sind Sachverständige für verschiedene Gebiete mit Bezug zur Tätigkeit des Vereins. Die Vorstandsmitglieder von Women's Hope sind ehrenamtlich tätig.

- **Manuela Bracale**, Co-Präsidentin, Betriebsökonomin, Wilen
- **Dr. Rebecca Zachariah**, Co-Präsidentin, Oberärztin, Geburtshilfe und Gynäkologie, Seuzach
- **Dr. Dorothea Hefti-Fliegenschnee**, Vorstandsmitglied, Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe, Langenthal
- **Matthias Lüscher**, Vorstandsmitglied, Leiter Public Relations, lic. phil. hist., Bern
- **Madeleine Bolliger**, Vorstandsmitglied, Geschäftsleiterin Kooperationsgemeinschaft (KoGe), Basel
- **Pfrn. Tabea Stalder**, Vorstandsmitglied, Coach Programmmanagerin IZA (ME), Fribourg
- **Christian Zysset**, Vorstandsmitglied, Beratung Finanzen und ICT, Oberwil BL

Mitgliederversammlung

Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie hat die Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit und ist für die Wahl des Vorstands zuständig sowie für die Abnahme des Tätigkeitsberichts, der Jahresrechnung und des Revisionsberichts der Organisation.

Einsatz von Freiwilligen und Ehrenamtlichen

Ohne die Mithilfe zahlreicher Einzelpersonen, die sich in ihrer Freizeit auf operativer oder strategischer Ebene engagieren, könnte Women's Hope nicht im heutigen Umfang aktiv sein. Mit ihrem Know-how und ihrer Tatkraft helfen Freiwillige und Ehrenamtliche in verschiedenen Bereichen mit.

Zu ihren Tätigkeitsbereichen gehören unter anderem:

- Vorstandsarbeit
- Büroarbeiten, Übersetzungen
- Mitarbeit bei Veranstaltungen

Klassische Freiwilligenarbeiten wie die Mitbetreuung von Ständen bei Veranstaltungen fielen auch 2021 aufgrund der Pandemie praktisch weg. Einschliesslich des Vorstands leisteten zehn Freiwillige rund 538 Stunden freiwillige und ehrenamtliche Arbeit.

Mitgliedschaften

Women's Hope International ist Mitglied bei folgenden Netzwerken und Organisationen:

- Medicus Mundi Schweiz
- Campaign to End Fistula, United Nations Population Fund (UNFPA)
- International Obstetric Fistula Working Group (IOFWG)
- Girls Not Brides
- Allianz Gender Equality & Health, gemeinsam mit IAMA-NEH Schweiz und Médecins du Monde Suisse

Herzlichen Dank!

Wir danken allen herzlich, die dazu beigetragen haben, dass im letzten Jahr die Projekte in unseren Partnerländern umgesetzt werden konnten:

- **Unseren Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement**
- **Allen Stiftungen, Kirchgemeinden und Unternehmen für ihre grosszügige Unterstützung**
- **Der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA**
- **Den Kantonen, politischen Gemeinden und Städten für ihre Projektbeiträge**
- **Unseren freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz**
- **Allen, die mitgeholfen haben, andere zu informieren und sensibilisieren**

Folgende Institutionen förderten unsere Organisation mit einem Beitrag ab 1000 CHF. Wir danken an dieser Stelle auch jenen Förderpartnern, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Stiftungen

Anne Frank Fonds, Bonitas Stiftung, Christa Foundation, Däster-Schild Stiftung, Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Fagus lucida-Stiftung, Fondation Gertrude Hirzel, Fondation Rosyland, Fondation Sauvain-Petitpierre, Gebauer Stiftung, Gemeinnützige Stiftung Accentus, Hans Gutjahr-Stiftung, Hans und Therese Allemann-Lüthi Stiftung, Laguna Foundation, Mary's Mercy Foundation, Mondisan Stiftung, Mutter Bernarda Stiftung, Stiftung «Dr. Valentin Malamoud», Stiftung Henriette und Hans-Rudolf Dubach-Bucher, Stiftung SAAT, Stiftung Sanitas Davos, Stiftung Sonnenschein, Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, The UsitawiNetwork Foundation

Öffentliche Hand

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Gemeinde Baar, Gemeinde Bolligen, Gemeinde Bremgarten bei Bern, Gemeinde Düringen, Gemeinde Maur, Gemeinde Oberägeri, Gemeinde Riehen, Gemeinde Wollerau, Gemeinde Zollikon, Kanton Aargau (Lotteriefonds), Kanton Appenzell Ausserrhoden (Lotteriefonds), Kanton Basel-Stadt, Kanton Bern (Lotteriefonds), Kanton Glarus (Lotteriefonds), Kanton Luzern (Lotteriefonds), Kanton Schaffhausen (Lotteriefonds), Stadt Bülach, Stadt Solothurn, Stadt Wil, Ville de Pully

Unternehmen und andere Organisationen

Baby im Bauch GmbH, Chirurgie Leimgruber & Partner AG, COMPAGNA Sektion Solothurn Olten, Frauenpraxis Runa GmbH, Geburtshaus TagMond, Guerilla Yoga Bern, gynécologie suisse, Homburger AG, Inselspital Universitätsspital Bern, Kriens hilft Menschen in Not, Les Visionnaires GmbH, Migros-Unterstützungsfonds, miva, Möbel Werthmüller GmbH, Rotary Club Gösgen-Niederamt, Soroptimist International Club Langenthal, Soroptimist International Club Solothurn, Soroptimist International Club Thun, Weiss + Kaltenrieder AG

Kirchgemeinden und religiöse Institutionen

Ev.-ref. Kirchgemeinde Ittigen, Ev.-ref. Kirchgemeinde Köniz, Ev.-ref. Kirchgemeinde Küsnacht, Ev.-ref. Kirchgemeinde Langenthal, Ev.-ref. Kirchgemeinde Meisterschwanden-Fahrwangen, Ev.-ref. Kirchgemeinde Thunstetten, Ev.-ref. Kirchgemeinde Uetikon am See, Ev.-ref. Kirchgemeinde Wohlen, Ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich, Katholischer Konfessionsteil des Kantons St. Gallen, Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona, Otto per Mille der Waldenser Kirche (IT), Reformierte Kirche Luzern, Reformierte Kirche Kanton Zug, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Verein und Community Don Camillo, Weltgebetstag Schweiz

Impressum

Herausgeberin: Women's Hope International (WHI) Redaktion: Susanne Rudolf Texte: Manuela Bracale, Valentina Maggiulli, Muriel Weyermann Gestaltung: Annatina Blaser, www.annatinablayer.ch Bildbearbeitung: Ueli Christoffel, www.uelichristoffel.com Druck: Jordi AG, Belp Auflage: 250 Bildnachweis: Bilder aus Äthiopien: H.P. Bärtschi, Rest: Women's Hope International Gedruckt auf: Naturpapier matt, FSC (klimaneutraler Druck)





Women's Hope International
Looslistrasse 15
3027 Bern, Schweiz
+41 (0)31 991 55 56

www.womenshope.ch
info@womenshope.ch

PC-Konto: 60-522618-6
IBAN: CH77 0900 0000 6052 2618 6

Für Spenden in Euro:
IBAN: CH70 0900 0000 1550 3447 1
Konto: Postfinance 15-503447-1
BIC: POFICHBEXXX



**Women's Hope
International**